



## Radio DX Norfolk erstmals auf Sendung

Am 27. und 28. April 2022 strahlte Nick Hacko die ersten Testsendungen von Radio DX auf 5045 kHz aus, bei denen auch die bekanntesten DXer des Pazifikraums große Ohren bekamen. Nur selten gibt es noch die Chance ein neues Radioland auf Kurzwelle zu loggen.

### Neue, teure Heimat

Nick Hacko und seine Frau sind im Herbst 2021 von Australien nach Norfolk gezogen. „Wir reisen immer noch regelmäßig nach Sydney, aber Norfolk ist jetzt (fast) Zuhause. Das Leben auf der Insel ist komplex. Man braucht viel mehr Zeit und Geduld, um etwas zu erledigen, als auf dem Festland. Warenverkehr auf die Insel ist fast nicht vorhanden. Die Läden sind in der Regel leer, und wenn es Obst und Gemüse gibt, sind die Preise unglaublich. Fleisch ist dank lokaler Produzenten einigermaßen erschwinglich. Es gibt immerhin zwei Metzger auf der Insel. Draht, Rohre, Holz, Aluminium, Stahl, Zement und Baumaterial tauchen gelegentlich auf der Insel auf und sind ultraschnell verkauft. Das Internet ist quälend langsam, und sogar Ortsgespräche kosten 1 Dollar pro Minute. Niemand würde es wagen, über Festnetz oder Handy ins Ausland zu telefonieren! Trotz aller Probleme: Für uns ist die Insel reine Magie und das Leben hier die Mühe wert. Für viele Dinge ist sie einfach einer der besten Orte der

Welt. Astronomie beispielsweise und natürlich Amateurfunk. Es gibt weder Lichtverschmutzung des Nachthimmels noch Elektrosmog. Immer ist irgendwohin eine Verbindung möglich. In einem halben Jahr hatte ich bereits 40.000 QSOs.“

### Alte, treue Freunde

Der Amateurfunker hat nicht vergessen, auch eine Radiolizenz zu beantragen. „Wir haben bisher über 450 kg Funkausrüstung

hergebracht und jedes Teil wurde von uns zu zweit nach Hause getragen.“ Am Ende der ersten beiden „Sendetage“ zog Nick Hacko eine nüchterne Bilanz: „Zunächst ein großes Dankeschön an alle, die ihre Zeit investiert und eingeschaltet haben. Sie sind ein engagiertes Publikum, und ich habe großen Respekt vor Legenden, die seit 20, 40 oder 70 Jahren zuhören und bis heute am Knopf drehen. Eigentlich ist dies der einzige Grund, zu versuchen, von Norfolk auf Sendung zu gehen. Ich will ihnen die Chance geben, etwas Neues zu suchen und zu finden. Ihnen zu dienen ist mir eine Freude und Ehre.“ Für die Öffentlichkeitsarbeit, für die Übernahme von World of Radio und die Stationsansage hatte Hacko den bekannten US-amerikanischen Kurzwellenexperten Glenn Hauser: „Es gibt nichts, was ich Ihnen über Glenn und seine Hingabe an das Radio sagen kann, was Sie nicht bereits wissen. Ihn als ehrenamtlichen Ansager zu haben, war etwas Besonderes.“

### Nüchterne Bilanz der ersten Tests

„Ehrlich gesagt bin ich enttäuscht, dass mein Signal ziemlich amateurhaft war. Es hat kaum bis zur Westküste der USA und Kanadas gereicht und selbst Berichte aus Neuseeland waren eher bescheiden. Für diese eher unterdurchschnittliche Leistung gibt es zwei Gründe: Ein unzuverlässiger Sender, der nicht den Spezifikationen entsprach. Der Überhitzungsschutz sprang zu oft an. Der angeblich für 1000 W ausgelegte Sender produzierte kaum 200-300 W, und der größte Teil der Ausstrahlungen lief mit 100 W. Das zweite Problem waren die Ausbreitungsbedingungen. Wie viele berichtet haben, war die zweite Nacht deutlich schlimmer als die erste.“



Tolle Fischgerichte auf Norfolk Island. Foto: Nick Hacko.

Ein drittes Problem sprach Hacko in der Bilanz nicht direkt an: Ausgerechnet am ersten Testtag war auch Island Music Radio (Queensland) wieder einmal auf 5045 kHz aktiv. Nick Hacko stellte seinen ohnehin mühsamen ersten Sendeversuch umgehend ein: „Das Letzte, was wir wollen, ist ein Wettschreien im Äther. Also habe ich den Stecker gezogen.“ Sollte Island Music Radio wieder regelmäßiger oder gar 24 Stunden senden, ist das laut Hacko für Nordamerika weniger ein Problem als in Richtung Westen: „Norfolk Island liegt 1500 km östlich vom australischen Festland. Das bedeutet, dass mein Signal in Nordamerika stärker sein wird und ich auch in Bezug auf die Ausbreitungsbedingungen anderthalb Stunden früher dran bin.“ Im Übrigen würde man die Stationen an den ausgestrahlten Inhalten erkennen: „Wenn Sie Rockmusik und Obszönitäten auf 5045 hören..., können Sie sicher sein, dass Sie nicht Norfolk eingestellt haben. Diese Empfangsberichte gehen dann an IMR.“

### Aussichten

„Meiner Meinung nach ist offensichtlich geworden, dass die gemeinsame Nutzung von 5045 kHz mit Island Music Radio keine ideale Lösung ist. Ich will eine zweite Frequenz beantragen. Man muss abwarten, wie die ACMA damit umgeht.“ Die Bemühung um Frequenzalternativen ist auch der Ratsschlag von Tim Gaynor. Dessen Radio Australia sendete früher ebenfalls auf 5045 kHz, mit denselben Gleichkanalproblemen. Er konnte/musste nach 5035 kHz-ObSB wechseln, um Interferenzen zu vermeiden.

Eigentlich hatte der Sendeversuch neben der Freude/Herausforderung für die DX-Gemeinde nur eine positive Erkenntnis. Die Eigenbau-Antenne hat klaglos funktioniert. „Wie geht es weiter? Eine Investition in einen professionellen Sender ist eindeutig ein Muss. Meine Lizenz erlaubt mir, 1 kW zu betreiben. Das ist offensichtlich nötig, um ein anständiges Signal zu erzeugen. Geld ist ein Faktor, aber ich suche wirklich nach einem Sender, den man einschalten und unbeaufsichtigt lassen kann. Vielleicht muss er bei Bedarf auch rund um die Uhr senden. Unter der Bedingung, dass neue Ausrüstung einigermaßen schnell beschafft und geliefert werden könnte, sollte die nächste richtige Übertragung im September erfolgen.“ In Nordamerika wiederum dürfte man sich um die Eintragung eines neuen Radiolandes in der NASWA Country List ([http://www.naswa.net/images/NASWA\\_country\\_list.pdf](http://www.naswa.net/images/NASWA_country_list.pdf)) kümmern. Norfolk Island ist weit genug von Australien entfernt, um sich als eigenes Land zu qualifizieren.

Nick Hacko WoR/Dr. Hansjörg Biener



Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln wird auf Norfolk großgeschrieben. Foto: N. Hacko.



Nick Hacko in seinem Garten. Foto: Nick Hacko.